**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 23 (1897)

Heft: 21

**Sonstiges** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ~∞ Diplomatisches Insektenpulver. ॐ ~

in Kaffeelöffel voll gesunder Vernunft ist mehr wert als ein Maaskrug voll Justizertrakt.

Gold paßt zu allen Farben, weshalb die Dummheit so oft mit Macht und Reichtum gepaart ist. —

Mit dem Bestätigen kluger Leußerungen der Undern, fristen viele Geistesarme ihr gesellschaftliches Leben. —

Je größer die Völkerkonglomerate werden, desto wichtiger wird der Einzelne und desto wichtiger seine Livree und Uniform.

Die ägyptischen Könige ruhen in Pyramiden, bei uns treibens die lebendigen schon pyramidal. —

Wenn die Vaterlandsliebe zur Cientenantsvergötterung wird, so ist sie fluch statt Segen.

Jedes Volk hat einen Reservefonds von Nationalbaß.

Wenn die Europärer von fremden Küsten reden, so denken sie immer gleich an Kisten.

Auch die Schofelkeit zieht gelegentlich eine Galauniform an.

Früher hatte man Schöppengerichte, jeht Schoppengerichte, wobei gerade soviel herauskommt, als der Schaum auf dem Vierwert ist.

Gerade durch den Heldenbart wird mancher ein Bartheld. — Es ift gut, daß Gott vielen Ceuten kein Umt gibt, aber Derstand, sonst würden die Ceute, die ihr Amt nicht von Gott haben, schwer auskammen —

Manche Diplomaten glauben, wie Salomon die Sprache der Oögel zu verstehn, und wissen doch kaum, was die Spatzen auf dem Dache pfeisen. —

Die "Großheit" wird nicht an einem diplomatischen Souper entschieden. —

früher redete man viel von einer Jionsburg, jest ist die Jinsburg oder Borse an ihre Stelle getreten.

Solange die Bewohner großer Häuser nicht erwiesenermaßen gescheidter sind als die der kleinen, so lange haben die Großmächte nicht das Recht, sich als europäisches Polizeidepartement zu geriren.

Eiserne Tragbalken sogar, wenn sie lange gedient haben, werden sprode und und mussen ausrangirt werden; auch der Völker und Einzelnen Geduld geht einmal zu Ende. —

Wenn man die Menschen gar zu sehr aus der Dogelperspektive betrachtet, meint man, man könne sie zusammenschießen wie die Spahen.

Wenn zwanzig einander nachtreten, so entstehen keine Sußstapfen mehr, sondern eine Mulde. So steht es mit dem Nachahmen großer Männer, das meistens ins Nachässen übergeht.

 $\mathfrak O$  Uli! Uli! Hat wohl Schiller an die gegenwärtige Politik gedacht? —

# Die Teilung

Das Teilungsprojekt Guyer-Teller's hat an allen Höfen und Häfen außergewöhnliches Aufsehn verursacht und eine Unmasse von Zuschriften gehen dem in Jürich tronenden neuen Jens waggonweise zu. Wir sind in folge einer leider nur zu begreislichen Indiskretion in der glücklichen Lage, einige dieser blangestifteten Briefe an die Oeffentlichkeit zu zerren, wodurch jedenfalls der Sache genützt wird. Also:

Ullumfassender!

Ihr Dorschlag, die Türkei zu teilen. ist eigentlich meiner. "Doch was ich mir zu denken still verbot, du sprichsts mit leichter Zunge kecklich aus." Da es nun heraus ist, mit Volldampf voran! Wir werden die Diplomaten zur Strecke bringen; wer nicht will, zerschwettern wir! Die Türken müssen vaterlandslose Gesellen werden, punkt!

Gründen Sie sofort einen Türkenverteilungsverein, ich übernehme das Aftuariat, Franz das Quäftorat, Aiklaus wird Stimmenzähler und die andern können zusehen.

Mit inniglicher Juneigung, Herr Prasident, Ihr wohlaffektionirter.

Wilhelm, der zweite.

Mein Berr!

Dank für Ihre blutlose Teilung der Türkei. Je suis tout a vous, denn Frankreich ichieft nicht mehr faure.

Un seine des

Herrn Guyer Jeller Erzellenz

in Zürich.

Unser großmächtigster Kaiser beauftragt mich, Ihnen sein innigstes Wohlgefallen über Ihre wohlwollende Verteilung der Türkey auszusprechen und erlanbt sich nur die untertänigste Frage, ob sich zur Verhütung der Kosten nicht

# im Orient. ⋠>

vielleicht besser der ganze Balkan an unser aufnahmsfähiges Reich angliedern ließe. Wenn Sie aber meinen, nun dann! Eine 25 Cts.-Marke liegt bei.

Su Ihren füßen Goluchowski,

Goluchowski, russischer Leitseilführer.

Und also geht es fort; Fustimmung über Fustimmung. Aur Jenseits scheint man diesem Dorschlag noch nicht klar genug in sein treuherziges Gesicht geschant zu haben. Da schreibt zum Beispiel einer, der auch etwas von Welterberung kennen will, in seiner lächerlichen Ueberhebung:

Herrn Hofrat Gnyer-Teller

Zürich

3ch halte nach dem Recht der Priorität Ihnen gegenüber an metner Ceilung Griechenlands, wie ich dieselbe in meinem "fauft". II. Teil, III. Aft, auführte, fest:

Germane du, Korinthus Inchten Derteidige mit Wall und Schut;! Uchaid denn mit hundert Schlückten Empfehl' ich, Gothe, deinem Trut! Nach Elis zieh'n der Franken Heere, Messen einige die Meere Und Argolis erschaff' er groß! Dann wird ein jeder hänslich wohnen, Nach anßen richten Kraft und Bit; Doch Sparta soll euch übertronen, Der Königin versährter Sits.

Hofrat Goethe, himmlisches Weimar, 16. Mai 1897.

# Die preußische Vereinsgesetz-Vorlage.

Die freiheit gänzlich niedersäbeln Und jede freie Regung knebeln, — Minister Recke wills bezwecken. Man wünscht, er möge bald ver erecken.

 $\mathbf{A}$ : "Was ist wohl am gegenwärtigen Kahenjammer der Griechen hauptfächlich schuld ?"

3: "Sie haben einen "Miaulis" und einen "Ralli", da ist im Frühjahr der Katzenjammer unausbleiblich."

### Waldersee.

Daß man so oft ihn avanciren läßt Hanzler, — macht ihm das denn nicht Beschwerden? Bei solchem Unsinn — das steht fest — Muß jeder See unruhig werden.

### Deutsche Vereinsnovelle.

- Art. 1. Es ware gut zum Beil des Volksvereins, Wir hatten wenig Volk, noch besser: kein's.
- Art. 2. Versammelt Pöbel sich, das Wort sei frei, Doch nur für junkertreue Polizei.
- Art. 3. Die Polizei, wo's paft erflärt dabei, Dag die Versammlung minderjährig sei.
- Art. 4. Dor allem merte sich der Umfurg hier: "Den Frieden und die Sicherheit find "Wirl"

Um das feingefühl des Sultans nicht zu verletzen, haben die Großmächte beschlossen, die Auszeichnungen für besondere Bravour beim Miedermetzeln von Griechen seien statt in Kreuzes- in Halbmondsorm abzugeben.

> Moral und Religion, wenn die sich feindlich stehn, Da muß der gute Mensch und Christ, Der zwischen Hammer und Ambos ist, Durch Pfassentum zu Grunde gehn.